

Brauchen unsere Enkel noch Schmetterlinge?

Aufstellung* mit anschließender Reflexion

Sichuan, eines der wichtigsten Obstanbaugebiete Chinas. Während der Kulturrevolution galt: Die Spatzen vernichten zu viel von der Ernte, die Spatzen müssen ausgerottet werden. Und sie wurden es, zu Millionen.

Nun hatten die Insekten keine natürlichen Feinde mehr und vermehrten sich explosionsartig. Sie vernichteten die Ernten. Die Lösung? Insektizide, en masse.

Die Folge: keine Insekten mehr. Keine Vögel mehr. Alles ist stumm. Bis heute. Vor allem: keine Bienen mehr. Also auch keine Bestäubung der Obstbäume. Das übernehmen nun die Menschen, mit Hühnerfedern.

Zurück nach Deutschland: „Die Biomasse der Insekten ist in Teilen Deutschlands in den vergangenen 27 Jahren um durchschnittlich 76% zurückgegangen.“, so eine Studie aus dem Jahr 2017

(<https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0185809>).

Hinnehmen, achselzuckend? Was tun? Was?

Themenspenderin: Elisabeth Raschke, #skribbeli Graphic Recording & mehr; aktiv für das Volksbegehren "Rettet die Bienen" (<https://volksbegehren-artenvielfalt.de/>)

Moderation: Dr. Ruth Sander

Zeit: Mittwoch, 27.März 2019, 18:30 Uhr

Ort: Ökologisches Bildungszentrum München, Engelschalkinger Straße 166 (U4 Arabellapark, dann zehn Minuten Fußweg oder Tram 16/17, Bus 154/183/184)

Kosten: € 10,00; € 7,00 für Schüler/innen, SGBII-Empfänger, Student/innen

* Die Nützlichkeit der Aufstellungsmethode wurde ursprünglich von FamilientherapeutInnen entdeckt. Inzwischen wird sie auch in beruflichen Beratungssituationen erfolgreich eingesetzt.

Anstatt über das gestellte Thema lediglich zu reden, wird die Situation im Raum abgebildet: Anwesende stellen sich als Rollenträger von System-Aspekten zur Verfügung, die Dynamiken im System werden sichtbar, fühlbar...erlebbar.

In dieser Veranstaltungsreihe versuchen wir, komplexe Themen aufzugreifen und – für unsere westliche Welt – auf ungewohnte Weise gesamtheitlich und sinnlich erfahrbar zu machen, ohne dabei das Aufdecken endgültiger „Wahrheiten“ zu beanspruchen.